

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 47: Wenn

Illustration: [s.n.]
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**

HOTEL

Freieck Chur

Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 217 92 und 2 63 22

Solis Heimrocken-
haube

im Fachgeschäft

bietet grössten Komfort beim Haaretrocknen! Verstellbares Tischstativ aus vernickeltem Stahlrohr, Warm- und Kaltluft, geräuschlos, radio- und fernsehstörfrei, Schweizer Fabrikat, Nr. 46

Fr. 98.—

Nr. 47 mit regulierbarer Heizung, Schaltung heiss-warm-kalt-aus Fr. 108.—

«Glett mer d Hose und wäsch mer no s Hämp!»

Waschend über den Zuber gebeugt und bügeln am Tisch stehend, habe ich Muße, darüber nachzudenken, wie auch der Militärdienst das Wesen eines Mannes verändern kann. So vergeht für die Frau Major der Sonntag rasch, dieweil der Mann in Eile die aufgelaufene Post erledigt. Und schon winkt der wiederum in Grün Verandelte vom Gartentor:

«Uf Widerseh i vierzäh Tage, dänn isch dä Türgg vorbi.»

Wie man sieht, Theorie und Praxis stimmen nicht immer überein.

Bettina

Die spanischen Junggesellinnen

Da waren wir immer der Meinung, es gebe keine «alten Jungfern» mehr. In Spanien scheint es sie offenbar aber noch sehr zu geben. Dort hat es (ich entnehme meine Angaben einem Artikel von Gustav Herrmann in der Basler «National-Zeitung») 1160 000 ledige Frauen jenseits der dreißig. Dies entspricht dem normalen Frauenüberschuss in andern Ländern Westeuropas. Was uns aber eher ungeheuerlich anmutet ist, daß sich in Spanien die Emanzipation nicht durchgesetzt hat, oder doch sehr spärlich, denn von diesen spanischen ledigen Frauen haben 700 000 (in Worten siebenhunderttausend!) weder einen Beruf noch ein Einkommen und werden von ihren Familien «als fünftes Rad am Wagen durchgeschleppt», – also ganz und gar der Inbegriff der «Alten Jungfer» von einst im Mai!

Denen scheint offenbar alles besser – und auch vornehmer –, als arbeiten.

Auffallende Abwesenheit der Schweizerinnen an den olympischen Spielen

In einer großen Tageszeitung äußert sich der Tokio-Berichterstatter über die, offenbar wirklich prachtvollen Leistungen der Leichtathletinnen, besonders der russischen und polnischen, aber auch derer anderer Länder und bedauert, daß diese schönen Sportarten keine schweizerischen Vertreterinnen fanden, wie denn überhaupt nur eine einzige Frau, nämlich die erfolgreiche Reiterin Marianne Goffweiler, zusammen mit den Männern in Tokio Einzug hielt, – im Gegensatz zu den andern Nationen, die starke weibliche Beteiligung aufwiesen.

Der Berichterstatter stellt die Frage, woher das wohl röhren möge,



Die Seite

und ob man vielleicht, wie man schon habe sagen hören, bei uns der Meinung sei, daß unsere Schweizerinnen durch ein hartes oder doch systematisches Training «psychisch Schaden nehmen» könnten. Worauf er – und wir mit ihm – der Meinung sind, es gebe für die Schweizerin – wie für andere Frauen auch, Dinge, die viel mehr geeignet sind, ihnen psychischen Schaden zuzufügen, als ein sportliches Training.

Liebes Bethli!

Es gibt noch Wunder in Zürich am Limmatquai, und «Blick» war nicht dabei. – Ich werde beim Arzt in ein helles, modern eingerichtetes Wartzimmer geführt. Nach einer Verschnaufpause mache ich mich auf, Richtung Lesestoff. Nun halte Dich fest, Du wirst es kaum glauben, was da alles auf dem Tisch liegt. Nebi in Sammelmappen und zwar die neuen Schweizer-Spiegel, die neue Nummer, die ich zu Hause erst zwei Tage später erhalten habe, Das Tier und noch etliche Frauenzeitschriften. Ich brummle vor mich hin, das kann ich ja, da ich allein

hier drin bin. Der hat doch sicher einen wunden Punkt, sprich Quick oder Revue. Aha, da schimmert es rot! Falsch geraten, es ist «Woman»! Ich ziehe mich erschüttert in eine gemütliche Ecke neben einem kleinen Tischchen zurück. Da gehen mir die Augen nochmals über, denn da steht ein Riesenashcanbecher aus Glas. Und das zweite Wunder geschieht, ich kann es aushalten, ohne eine anzuzünden, weil ich könnte, wenn ich wollte. Neben dem Aschenbecher liegen Bücher: Grenzbesetzung 1939, Peynet und der liebevoll mit Cellux geflickte Bö, den ich mir dann zu Gemüte führe. Ganz allein habe ich für mich gelacht, obwohl ich die meisten Bilder und Verse schon im Laufe der Jahre im Nebi gelesen hatte.

Liebes Bethli, solltest Du einmal Medaillen verteilen für Kämpfer um guten Lesestoff, dann zuerst diesem Arzt.

A. W.

Gegen die Verweichlichung

Papi hat in der Zeitung einen alarmierenden Artikel über die zunehmende Verweichlichung der Ju-

